



Konzept  
**Mädchen**  
**Spektakel**

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Ausgangslage / Rahmenbedingungen .....</b>	<b>3</b>
1.1 Situation der Zielgruppe .....	3
1.2 Gesellschaftlicher Bedarf .....	4
1.3 Fachliche und fachpolitische Einschätzungen .....	4
1.4 Rechtliche Einordnung .....	5
<b>2. Angestrebte Zielgruppen.....</b>	<b>5</b>
<b>3. Zielsetzung .....</b>	<b>5</b>
<b>4. Qualitätsstandards.....</b>	<b>5</b>
4.1 Grundsätze zur Arbeitweise und Handlungsprinzipien.....	6
4.2 Angebote .....	6
4.3 Methoden und Instrumente.....	7
4.4 Kooperation und Vernetzung.....	7
4.5 Ablauforganisation der Hilfeleistungen .....	8
<b>5. Strukturqualität .....</b>	<b>8</b>
5.1 Trägerorganisation .....	8
5.2 Organisationsstruktur des Projekts.....	8
5.3 Personal.....	9
5.4 Materielle Voraussetzungen .....	9
5.5 Arbeitsweise.....	9
<b>6. Ergebnisqualität.....</b>	<b>9</b>
6.1 Methoden der Dokumentation .....	9
6.2 (kurzfristige ) Ergebnisse .....	9
6.3 (langfristige) Wirkungen.....	10
6.4 Interpretation und Bewertung der Ergebnisse .....	10
Konsequenzen für die Weiterentwicklung des Projektes .....	10

## 1. Ausgangslage / Rahmenbedingungen

Hamburger Mädchen-Pädagoginnen, insbesondere aus dem medienpädagogischen Bereich, stellten über einen längeren Zeitraum einen Bedarf an Auftrittsmöglichkeiten für Mädchen-Nachwuchs-Bands fest. In einem Vernetzungstreffen entwickelte sich ein kooperatives Organisationsteam, das 1996 das erste Hamburger Mädchenspektakel ausrichtete. Der Focus bei den ersten Veranstaltungen lag auf der Förderung musikalischer Darbietungen von Mädchen und jungen Frauen. Bundesweit wurden Mädchenbands eingeladen. Seitdem stellt das Mädchenspektakel mit seinen 600-1000 Besucherinnen jährlich einen Höhepunkt der Kinder- und Jugendkultur in Hamburg dar. In den darauffolgenden Jahren änderte sich vor allem das Durchschnittsalter der Besucherinnen – nun jüngere Mädchen - und dementsprechend das Bühnen- und Rahmenprogramm. Neben den Bandauftritten erhalten so auch viele verschiedene Mädchengruppen die Möglichkeit, einstudierte Tanz- und Akrobatikstücke aufzuführen. Das Rahmenprogramm wird hinsichtlich einer größeren Auswahl an Kreativständen, Workshops und Aktionsangeboten ergänzt. So wurde und wird dieses „Festival“ immer wieder an den Interessen der Besucherinnen weiterentwickelt.



### 1.1 Situation der Zielgruppe

Der Vergleich zwischen Jungen und Mädchen hinsichtlich der öffentlichen Darstellungskompetenz, lässt den Schluss zu, dass Jungen sozialisatorisch mit der Rolle von Selbstdarstellung sehr vertraut sind, wohingegen Mädchen in dem Bestreben, sich darzustellen häufig eingeschüchtert oder marginalisiert werden. Solche Aussagen müssen immer differenziert betrachtet werden, aber für die Bereiche "Bandmusik", "technisches KnowHow" sowie "Aktionsgeräte" gilt mit Sicherheit, dass Jungen durchschnittlich mehr Zeit bzw. Aufmerksamkeit genießen bzw. sich verschaffen, als Mädchen. Das Hamburger MädCHENSpektakel orientiert sich an diesen Erfahrungswerten und bietet Mädchen und jungen Frauen im Sinne des Gender Mainstreamings, die Möglichkeit ihr Können vor einem großen Publikum zu präsentieren und sich auszuprobieren.



Den Besucherinnen des MädCHENSpektakels soll ein Mädchenspezifisches Angebot helfen, sich jenseits von Geschlechtsrollenzuschreibungen auszuprobieren, jenseits männlicher Bewertung, sowie miteinander ein solidarisches Umgehen zu erfahren.

Oft wird Mädchen im öffentlichen Raum weniger Bedeutung beigemessen und Präsenz gestattet als Jungen, allein deshalb möchte das MädCHENSpektakel das Gefühl eines *großen* Mädchenfestes unbedingt bewahren und so einen Tag realisieren, an dem sich die Mädchen bedeutsam fühlen können. Mädchen und junge Frauen leben vielfach begrenzt in ihrem Stadtteil und haben meist geringe „erlaubte“ Möglichkeiten ihren „Kiez“ zu verlassen. Wie Studien belegen ist der sog. Aktionsradius von jüngeren Mädchen sehr eingeschränkt. Kontakte zu anderen Mädchengruppen entstehen häufig nur durch den Einsatz von Pädagoginnen. Das MädCHENSpektakel bietet die Möglichkeit, Kontakte zu anderen Mädchen und Einrichtungen zu knüpfen. Viele Hamburger Einrichtungen nehmen mit ihren Gruppen dieses Angebot gerne wahr.

Die Zielgruppe hat die Möglichkeit, die Vielfalt der kulturellen, sportlichen und handwerklichen Freizeitmöglichkeiten für sich zu entdecken und diese weiter auszubauen, versteckte Talente zu erfahren und entsprechende Förderung zu erhalten. In diesem Sinne entspricht das MädCHENSpektakel dem außerschulischen Bildungsauftrag in der offenen Kinder- und Jugendarbeit.

### 1.2 Gesellschaftlicher Bedarf

Die Veranstaltung versucht, Mädchen und jungen Frauen, auch aus gesellschaftlich benachteiligten Gruppen, die kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Das Festival ist durch flächendeckende Werbung, geringen Eintrittspreis, den offenen Mitmachcharakter und gute Erreichbarkeit bewusst niedrigschwellig konzipiert. Viele Besucherinnen der Veranstaltung erleben in ihrem Elternhaus, aus unterschiedlichen Gründen, keine bzw. kaum Unterstützung ihren Erfahrungshorizont so zu erweitern, wie dies auf dem MädCHENSpektakel durch Mitmachstände, Workshops oder Auftrittsmöglichkeiten möglich ist.

Die gewachsene Interkulturalität der Veranstaltung zeigt, dass alle Mädchen ein großes Interesse an kultureller Teilhabe haben. Das MädCHENSpektakel erfüllt damit einen integrativen Anspruch - denn **alle** Angebote werden von **allen** Mädchen – auch in sehr bunten, spontanen Gruppen, wahrgenommen. Somit wird auf diesem Festival, die Reichhaltigkeit interkulturellen Zusammenlebens hautnah erfahren. Alle Beteiligten profitieren von der Vielfalt des Besucherinnenspektrums und den kulturellen Angeboten.



### 1.3 Fachliche und fachpolitische Einschätzungen

Das MädCHENSpektakel ist in vielen Einrichtungen mittlerweile ein fester Jahres-Programmpunkt. Die Tatsache, dass das Publikum ausschließlich weiblich ist, ist für den Verlauf und den Erfolg dieser Veranstaltung maßgeblich. Sporadisch durchgeführte Umfragen an der Veranstaltung, hinsichtlich des geschlechtsspezifischen Ansatzes, ergeben, dass es Mädchen, die zum ersten Mal auf der Bühne stehen, leichter fällt sich einem homogenen Publikum zu präsentieren. Die Besucherinnen genießen, den Umfragen zufolge, die ungezwungene Atmosphäre, das Ausprobieren "gewagter" Aktionsgeräte ohne beschämende Blicke und die Tatsache, dass alles "nur" für sie ist.

Weiterhin ist belegt, dass aus dem MädCHENSpektakel Impulse für kontinuierlichere Freizeitgestaltung gegeben werden. Es gründen sich Tanz- und Sportgruppen.

Einzelne Mädchen haben ihre, an dieser Veranstaltung gemachten Bühnenerfahrungen, nutzen können sich um weitere Auftritte oder um die Suche nach einem Coaching (kontinuierlichen Angebot) zu bemühen.

#### **1.4 Rechtliche Einordnung**

Grundlage der Förderung ist § 9 Abs. 3 des Sozialgesetzbuches (SGB) Achtes Buch (VIII), wonach „bei der Ausgestaltung der Leistungen und Erfüllung der Aufgaben die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern“ ist.

In Verbindung damit ist weitere Fördergrundlage Nr. 4.4 des Landesförderplans „Familie und Jugend in der Beschlussfassung des Landesjugendhilfeausschusses vom 20.01.2003. Danach werden im Rahmen der überregionalen Jugendberatung und des erzieherischen Jugendschutzes Angebote gefördert, die Aufgaben der Beratung und Reflexion zu Fragen der geschlechtsspezifischen Identitätsfindung wahrnehmen.

#### **2. Angestrebte Zielgruppen**

Erreicht werden sollen alle Mädchen und junge Frauen aus Hamburg und näherer Umgebung. Ergänzt durch Mütter mit ihren Töchtern, Mädchengruppen aus Einrichtungen, Schulen und Vereinen.

Die Zielgruppen der Öffentlichkeitsarbeit sind in erster Linie Mädchen, junge Frauen, Mitarbeiterinnen der Fachöffentlichkeit und interessierte Frauen.

#### **3. Zielsetzung**

- Mädchengruppen aus verschiedenen Hamburger Einrichtungen erhalten die Möglichkeit, auf der Bühne aufzutreten und Bühnenerfahrungen zu sammeln und steigern damit ihr Selbstbewusstsein.
- Im Rahmen von Workshops erhalten Mädchen einen Einblick in vielfältige künstlerische und sportliche Aktivitäten.
- Mädchen erproben an Spielaktionsgeräten ihre Beweglichkeit, Ausdauer und Kraft und können somit ihr Selbstvertrauen stärken.
- Durch die Beteiligung von Mädchen und jungen Frauen an der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung werden Eigeninitiative und Verantwortungsgefühl gefördert.
- Stärkung/Ausbau des Netzwerkes der in Mädchenarbeit engagierten Einrichtungen.
- Mädchen werden an Freizeit- bzw. Beratungsangebote in einem ungezwungenen, leistungsfreien Rahmen herangeführt.

#### **4. Qualitätsstandards**

Grundlegende pädagogische Prinzipien der Veranstaltung sind die Mädchenorientierung, die Freiwilligkeit, sowie die Partizipation der Mädchen und jungen Frauen an den Planungen, der Organisation und der Durchführung des MädCHENSpektakels.



#### 4.1 Grundsätze zur Arbeitweise und Handlungsprinzipien

Entscheidendes Anliegen des MädCHENSpektakels ist es, die Handlungsspielräume und -möglichkeiten von Mädchen und jungen Frauen jenseits von Geschlechtszuschreibungen in einem lockeren, wohlgesonnen Umfeld zu erweitern. Mädchen Raum zu geben, um unter sich zu sein und in dieser Zeit im Fokus des Interesses zu stehen. Es gibt die Gelegenheit, mehrdimensionale Erfahrungen zu sammeln und Erlerntes und Erprobtes vor einem Publikum zu präsentieren.

Alle Besucherinnen haben die Möglichkeit, an frei gewählten Aktionen teilzunehmen und diese darüberhinaus weiterzuentwickeln, ihre Stärken dabei zu erkennen und einzusetzen und sich ggf. Unterstützung zu holen. Alle Kenntnisse werden selbsttätig erworben. Die Anleiterinnen begleiten und



unterstützen diesen Prozess und stellen entsprechende Ressourcen zur Verfügung. Jedes Mädchen hat dabei ihren eigenen individuellen Rhythmus, lernt allein, zu zweit oder in einer Gruppe, in der sie sich gegenseitig unterstützen.

Der offene Charakter ermöglicht die freiwillige Teilnahme in besonderem Maße und mit verschiedenen Verbindlichkeits-graden. Die Besucherinnen entscheiden, ob sie lediglich das Bühnenprogramm genießen, an einem Workshop teilnehmen - um gezielt in einer Kleingruppe sich mit einem Thema auseinandersetzen - oder die vielen Stand- und Aktionsangebote nutzen, um

sich unverbindlich, wie oben beschrieben, auszuprobieren.

Der partizipative Grundgedanke kommt so z.B. durch die Anmeldungen für das Bühnenprogramm zum Tragen. Die Besucherinnen bestimmen damit die Art und Inhalte der Darbietungen. Auch viele Standangebote kommen aus den Reihen älterer Mädchen/jungen Frauen (Kreativangebote, Verpflegung...). Die Betreuung und Anleitung dieser Angebote übernehmen die beteiligten Mädcheneinrichtungen. Von pädagogischer Bedeutung ist ebenfalls, dass sich die Organisatorinnen darum bemühen, spektakelerfahrene junge Frauen, verbindlich an der Organisation zu beteiligen. Daraus ergibt sich eine Vorbildfunktion älterer Besucherinnen, die Aufgaben wie Bühnenmoderation, Standbetreuung oder Kreativangebote leiten.

Die konkreten Wünsche der Besucherinnen für die Veranstaltung werden ausserdem regelmäßig abgefragt, um eine möglichst breite Beteiligung an der Gestaltung des Festivals zu gewährleisten (Befragungen, Interviews...).

Desweiteren bietet die Veranstaltung einen unverbindlichen Rahmen, unbeobachtete Kontakte zu Einrichtungen und Fachberatungsstellen aufzunehmen.

#### 4.2 Angebote

Ein vielfältiges Angebot, wie das Bühnenprogramm, Workshops, Aktionsgeräte, Mitmachaktionen sowie Informationsstände und Verpflegungsangebote entspricht der Grundidee des Festivals und richtet sich an den Bedarfen und Interessen der Zielgruppe aus.

Zur besseren Anschaulichkeit führen wir Beispiele für Angebotsgruppen auf:

Die *Workshops* (Mangas zeichnen, Feuerspucken, HipHop, Kick Boxen, Graffiti, Poi, Crumping, Flamenco, HapKiDo...) wiederholen sich mehrmals am Tag.

Das Bühnenprogramm wird hauptsächlich von Musikbands, Tanz- und Theatergruppen gestaltet, die überwiegend aus Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Vereinen, Kulturzentren und Musikprojekten kommen. Meist bietet der Zeitplan zusätzlich die Möglichkeit auch ohne Anmeldung spontan aufzutreten, sowie das gerade in Workshops Erlernte, zu präsentieren.

Die Kreativangebote laufen ganztägig (Schmuck herstellen, Metallwerkstatt, Hennatattoo, Musikinstrumente...). Die Bewegungsangebote bestehen ebenfalls den ganzen Tag ( Einrad, Tischtennis, Riesenkicker, Bungee-Jumping, Klettern, Fußball). Ein Actionparcour kann von Mädchen verbunden mit einem Tombolagewinn durchgeführt werden, wobei die Aktuerinnen verschiedene Stationen des Mitmachangebote durchlaufen können.

Die Mädchendisco schließt für alle die Veranstaltung ab.



#### 4.3 Methoden und Instrumente

Um die Qualität der Veranstaltung zu gewährleisten, setzen wir folgende Methoden ein:

Oberstes Prinzip ist es, die Rahmenbedingungen für ein großes Festival zu schaffen, das maßgeblich durch junge Frauen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe gestaltet wird. Das etablierte Organisationsteam übernimmt dabei die Logistik (Auf- und Abbau, zeitlicher Bühnenablauf) und sorgt für die technische Betreuung z.B. durch eine professionelle Auftrittsbühne. Die

Anmeldemöglichkeit für Auftritte wird in Hamburg und Umgebung breit gestreut.

Die Workshops finden mit Anmeldung am Veranstaltungstag jeweils 1 Stunde statt, um konzentrierteres Lernen in Kleingruppen zu ermöglichen. Sie sind gedacht, Mädchen einen angeleiteten Einstieg in ein bestimmtes Thema zu geben bzw. Möglichkeiten zu schaffen Neues auszuprobieren. Diese "Schnupperangebote" werden von erfahrenen Pädagoginnen und Fachfrauen geleitet.

Bewegungsangebote und Kreativangebote haben einen unverbindlichen Mitmachcharakter.

Eine Laufkarte, die am Eingang verteilt wird, bietet gerade jüngeren Mädchen Struktur und Anreiz, die beschriebenen Stationen des "Aktionparcours" zu durchlaufen.

#### 4.4 Kooperation und Vernetzung

Folgende Einrichtungen sind an der Organisation des Festival beteiligt und treffen sich monatlich :

- Mädchentreff Lohbrügge - Dolle Deerns e.V.,
- Mädchentreff Neu Allermöhe - Dolle Deerns e.V.,
- Mädchen- und Frauentreff Steilshoop,
- Mädchentreff Harburg, Frauenkulturhaus e.V.,
- Mädchenzentrum Eimsbüttel,
- Mädchenclub Neuwiedenthal,
- Haus Drei e.V.,
- mädCHENTreff schanzenviertel e.V. und
- Mädchentreff Bachstraße, Jarrestadt e.V..

Das Rahmenprogramm (z.B. die Mitmachaktionen) wird durch eine Vielzahl von Einrichtungen wie z.B. durch das Mädchen-Suchtpräventionsprojekt Kajal, Frauenperspektiven e.V., die Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt - Dolle Deerns e.V., ProFamilia, Landesstelle Hamburg e.V. das Frauenmusikzentrum e.V., das Junglesbenzentrum, Intervention e.V. uvm., belebt.

Am Bühnenprogramm beteiligen sich verschiedene weitere Einrichtungen mit ihren Mädchengruppen. So ist das MädCHENSpektakel immer wieder ein Ort informeller Vernetzung der, an Mädchenarbeit interessierten Mädchen und Frauen.

#### **4.5 Ablauforganisation der Hilfeleistungen**

Das MädCHENSpektakel wird von Februar bis Dezember von dem Organisationsteam vor- und nachbereitet.

Die Veranstaltung wird durch eine Mischfinanzierung ermöglicht. Die Antragstellung erfolgt regelhaft an die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz sowie an das Bezirksamt Altona.

Darüber hinaus bemühen sich die Organisatorinnen um Privatspenden. Insbesondere um Kleinprojekte zu finanzieren (einzelne Großgeräte, Fachanleitungen usw.).

Die Antragstellung, Abrechnung und der Sachbericht wird durch eine verantwortliche Einrichtung innerhalb des Organisationsteam übernommen.

### **5. Strukturqualität**

Die Personalkapazitäten werden in der Vorbereitungsphase von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen aus dem Organisationsteam eingebracht.

Bei der Durchführung der Veranstaltung sind zusätzlich viele Einrichtungen vertreten. Erfahrungsgemäß werden zusätzlich ca. 300 Std. für Helferinnen benötigt.

Die Workshopleiterinnen sind sowohl pädagogisch als auch fachlich qualifiziert und haben bereits in Mädcheneinrichtungen Workshops angeleitet. Die Mitmachaktionen werden von den kooperierenden Einrichtungen, die Aktionsgeräte von entsprechenden Fachfrauen betreut.

Das Mädchenspektakel findet auf einem geeigneten Gelände statt. Bei der Auswahl des Geländes steht die Möglichkeit fast alle Aktivitäten im Freien stattfinden zu lassen, im Vordergrund., um Mädchen Präsenz in der Öffentlichkeit vorzuhalten.

Die Trägerorganisation sorgt für die notwendige technische und sonstige Ausstattung der Veranstaltung.

#### **5.1 Trägerorganisation**

Die Trägerorganisation besteht aus den verschiedenen Einrichtungen der Hamburger Mädchenarbeit (siehe Punkt 4.4).

#### **5.2 Organisationsstruktur des Projekts**

Mitarbeiterinnen der kooperierenden Einrichtungen (siehe 4.4.) bilden ein konstantes Gremium, welches sich monatlich, sowie im Festivalmonat einmal wöchentlich trifft. Hier werden alle Vorhaben und Ideen besprochen, diskutiert und geplant. Dieses Gremium wird ergänzt durch die Arbeit fachlicher



Untergruppen: für Bühne, Angebote, Workshops, Finanzen und die Öffentlichkeitsarbeit, die sich zusätzlich treffen und dann ihre Arbeitsergebnisse im Gremium vorstellen.

### **5.3 Personal**

Das Personal setzt sich überwiegend aus Sozialpädagoginnen und Erzieherinnen zusammen. Diese werden am Festivaltag von Praktikantinnen sowie von Mädchen und jungen Frauen aus den teilnehmenden Einrichtungen unterstützt. Im Durchschnitt beteiligen sich ca. 70 Mädchen und junge Frauen an der Organisation und Durchführung.

### **5.4 Materielle Voraussetzungen**

In den vergangenen Jahren fand das Spektakel im Haus Drei, Hospitalstraße 107 statt. An diesem Tag werden sowohl alle Räumlichkeiten des Stadtteilzentrums, als auch das Außengelände und teilweise das angrenzende Gebäude (H7 und Kita) genutzt.

Die organisierenden Einrichtungen setzen je nach Bedarf eigenes, vorhandenes Material aus den Einrichtungen für das Festival ein (Pavillions, Bastelmaterial, Küchenmaterial...).

### **5.5 Arbeitsweise**

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit verschiedenen, in der Mädchenarbeit aktiven Einrichtungen durchgeführt.

Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt z.B. innerhalb der HVV-Werbung, durch die Wochenblätter, Flyer und Plakate, die an Schulen sowie Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit verteilt werden. Das Organisationsteam übernimmt außerdem die Betreuung der website "[www.maedchenspektakel.de](http://www.maedchenspektakel.de)". Es wird in geeigneter Weise darauf hingewiesen, dass die BSG, die Kulturbehörde und das Bezirksamt Altona die Veranstaltung unterstützt.

## **6. Ergebnisqualität**

Die durchschnittliche Besucherinnenzahl der vergangenen 15 Jahre liegt bei 800 Mädchen und jungen Frauen.

### **6.1 Methoden der Dokumentation**

Es ist immer wieder eine strukturierte Besucherinnen- bzw. Teilnehmerinnenbefragung durchzuführen und auszuwerten. Ergänzt wird diese durch eine Befragung der organisierenden Einrichtungen und Akteurinnen.

### **6.2 (kurzfristige )Ergebnisse**

- sportliche/kreative Einblicke gewähren
- sich etwas zu trauen/auszuprobieren, evtl. einen Auftritt wagen
- eigene Risikobereitschaft entwickeln und überprüfen
- Durchsetzungskraft und Auseinandersetzungsfähigkeit entwickeln
- Herausforderungen annehmen, ablehnen oder modifizieren

- Kennenlernen eher geschlechtsunspezifischer Kompetenzen und Neubewertung dieser Fähigkeiten
- Selbstvertrauen zu gewinnen
- Erstkontakt zu Jugendeinrichtungen/Beratungsangeboten herstellen

### 6.3 (langfristige) Wirkungen

- Mädchen darin zu unterstützen, ihre Interessen und Neigungen selbstbestimmt zu verfolgen
- die Handlungsspielräume zu erweitern
- das selbstbewußte Auftreten in Schule und Beruf zu manifestieren bis hin zur Eigenständigkeit/Empowerment
- selbstständiges Aufsuchen von Beratungs- und Freizeitangeboten



### 6.4 Interpretation und Bewertung der Ergebnisse

#### Konsequenzen für die Weiterentwicklung des Projektes

Die Besucherinnenzahlen und der Ablauf zeigen, dass bei Hamburger Mädchen und jungen Frauen die Veranstaltung: MädCHENSpektakel auf eine breite Resonanz stößt. Der Veranstaltungsrahmen entspricht den Bedarfen und Interessen der Zielgruppe und der Realisierbarkeit in hohem Maße. Selbstverständlich bemühen sich die verantwortlichen Organisatorinnen, das Konzept immer wieder zu überprüfen und damit auf veränderte Bedarfe zu reagieren. Hierfür wird besonderen Wert auf die Besucherinnenumfrage gelegt, die sowohl als Erfassungsinstrument, als auch als Qualitätsinstrument die richtungsweisenden Impulse demonstriert.